

Medium: www.rheintaler-bote.ch
Datum: 04. November 2015



Bild: z.V.g.
Ein Bild von Zaker Soltani.

0 Kommentare

Gefällt mir

Zaker Soltani stellt im Kunsthaus 3 Ländereck in St. Margrethen aus

04.11.2015 07:46

Durch die Beschäftigung mit Kunst und Kunstgeschichte hat Soltani viele Erkenntnisse gewonnen und Erfahrungen gesammelt. Am Freitag, 6. November, um 19 Uhr, präsentiert er seine Werke. «Ich erlebe aber auch, welche Schwierigkeiten ein junger Künstler am Anfang seiner künstlerischen Aktivitäten bewältigen muss», so Soltani.

St. Margrethen Leider gibt es eher wenige Möglichkeiten für junge Künstler, sich ausserhalb des etablierten Kunstbetriebes und ausserhalb der regulierten akademischen Lern- und Verhaltensmuster zu behaupten. «Durch meine künstlerische Arbeit möchte ich mit dem Betrachter ins Gespräch kommen, ihn zur Kommunikation einladen, einen Dialog mit ihm eröffnen. Es ist mir wichtig, dass die Betrachter meiner Arbeiten mich verstehen oder darüber nachdenken, welche Intention ich mit einem Bild verfolge, welchen Inhalt ich meine. Es ist mir also wichtig, dass der Betrachter selbst den Inhalt eines Bildes interpretiert und vielleicht zum Nachdenken über das Thema angeregt wird», so Soltani. In seiner Ausstellung nimmt zum Beispiel eine Installation Bezug auf das Kind, das auf der Flucht im Mittelmeer ertrunken ist und dessen Bild um die Welt ging. Ein Leben fand ein sinnloses Ende, bevor es auch nur richtig begonnen hatte. «Mein Ziel ist nicht, mir mit Malen und Zeichnen die Zeit zu vertreiben und den unzähligen, mehr oder weniger gelungenen Bildern, die es gibt, ein paar weitere, mehr oder weniger gelungene, hinzuzufügen, sondern für mich ist künstlerisches Schaffen meine persönliche Mög-

lichkeit, mich mit Themen zu beschäftigen, die mich beschäftigen, die uns und unsere aktuelle Situation betreffen», erklärt der Künstler. Seine Kunst setzt sich mit politischen Themen auseinander und ist ein Anstoss zum Nachdenken.

Ausstellung zum Thema Toleranz

«So habe ich 'TOLERANZ' als Thema meiner Ausstellung gewählt, wissend, wie überstrapaziert, ja abgenützt der Begriff heute oft sein mag, aber dennoch im Bewusstsein, dass an ihr kein Weg vorbei führt und sie unerlässlich ist wie eh und je, vielleicht sogar mehr denn je. Ohne Toleranz, Akzeptanz, Respekt ist ein Zusammenleben in Frieden und Menschenwürde nicht möglich. Dies sollen wir uns bewusst machen, dies ist das Thema meiner Arbeiten.»